

Diese hatte schon längst in Italien durch Leonardo da Vinci, Michael Angelo, Raphael, Titian, Caracci u. a. m. neues Leben erhalten, das wohlthätig auch auf Deutschland, besonders auf Sachsen wirkte. Deutsche Künstler holten jenseit der Alpen Bildung und Geschmack, deutsche Fürsten suchten von dorther ihre Gallerieen zu bereichern, und in den meisten deutschen Regierungen drang sich gleichsam mit Gewalt die, ihnen schon längst so nöthige Überzeugung auf, dass nur durch die bildenden Künste die Nation zu veredeln und zu verfeinern sey.

Dies war denn auch besonders die Überzeugung Johann Georg's II. Aus seiner Zeit kennt die Geschichte einen Chr. Thornet, Johann Finke, Centurio Wiebel, Daniel Savoye, einen Franzosen, der besonders Portraits fertigte, u. a. m.

Wie sehr aber die Liebe zur Kunst von dem Hofe auch schon in das Privatleben übergieng, kann z. B. der Dresdner Rathsherr Schumann beweisen, der als artistischer Schriftsteller sich bekannt machte. Sein *Alchimedon* d. i. *Deutschlands fürtrefflicher und hochberühmter Virtuosen in der Sculptur, Kupferstecher- und Etz-Kunst aufgeführter Ruhm und Ehrenpreis* — sein *Tabulatum curiosum* und sein *curioser Maler,*